



Alfred von Domaszewski

Die Thierbilder der Signa

In: *Archaeologisch-Epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich-Ungarn*, 15, 1892, pp. 182-193.

Références bibliographiques :

DOMASZEWSKI (A. von), "Die Thierbilder der Signa", dans *Archaeologisch-Epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich-Ungarn*, 15, 1892, pp. 182-193.

Numérisation : Google Books.

Permalien : http://www.legions-romaines.fr/articles/domaszewski_1892_thierbilder.pdf

Rédigé par Alfred von Domaszewski (1856-1927), cet article fait partie du domaine public.

d. h. nach der bestehenden drakonischen Verfassung. Es konnten also nur Pentakosiomedimnen, Hippeis und Zeugiten wählen, also nur Mitglieder der drei obersten Schätzungsclassen, unter denen sich aber auch solche Personen befanden, deren wirtschaftliches Interesse mit dem der Theten zusammenhängt. Die politische Position dieser letzteren stärkte nun Solon dadurch, dass er auch den Theten politische Rechte verlieh und die Vermögenslosen zugleich mit dem verschuldeten Mittelstand gegen die Großgrundbesitzer schützte. Solon wurde also wie er selbst τῶν μέσων war, als Vertrauensmann der schon zu Drakons Zeit politisch berechtigten aber wirtschaftlich nothleidenden Bevölkerungsclassen gewählt und richtete daher zunächst und hauptsächlich diese Action gegen die Reichen. Insofern war durch die von Drakon vorgenommene Ausdehnung der politischen Rechte der Grund zur socialen Gesetzgebung Solons gelegt worden.

Wien

EMIL SZANTO

Nachschrift.

Die vorstehenden Zeilen waren bereits gedruckt, als mir G. Busolts Aufsatz „Zur Gesetzgebung Drakons“ im Philologus (N. F. Bd. IV p. 393 ff.) zu Gesichte kam. Auch Busolt erkennt in der Forderung der οὐσία ἐλευθέρα des drakonischen Census eine Folge der wirtschaftlichen Verhältnisse jener Zeit und bezeichnet Solons Maßnahmen als eine Befreiung des Mittelstandes. Nur sucht er die drakonischen Capitalcensuszahlen mit den solonischen Ertragscensuszahlen zu vereinigen durch Annahmen über die Bewirtschaftung des Bodens und seiner Ertragsfähigkeit, die an sich möglich sind, und eine Herabsetzung des Census der ersten Classe wahrscheinlich zu machen. Auch die anderen Abweichungen der Ausführungen Busolts von den meinen tangieren die politische Beziehung der solonischen zu der drakonischen Verfassung nicht.

Die Thierbilder der Signa

Als ich in meiner Schrift: die Fahnen im römischen Heere, den Nachweis führte, dass jede Legion ein bestimmtes, ihr eigenthümliches Thierbild an den Signa trug, war mir die Bedeutung dieser Thierbilder noch unklar geblieben.¹⁾ Seither ist es mir gelungen, wenigstens

¹⁾ S. 55 f. Die Zeugnisse sind seither durch einige neugefundene Denkmäler ergänzt worden.

in einem Falle die Beziehung, welche zwischen der Legion und ihrem Thierbild besteht, mit Sicherheit zu erkennen. Es betrifft dies die I. Minervia, von Domitian errichtet und nach Minerva benannt, weil der Kaiser diese Göttin vor allen anderen verehrte;²⁾ das Thierbild dieser Legion ist der Widder.³⁾ Da nun in jenem Monate, dessen Schutzgottheit Minerva ist, die Sonne im Zodiakalzeichen des Widders steht,⁴⁾ so wäre es an sich ein sicherer Schluss, dass der Widder der I. Minervia nichts anderes ist, als das Zodiakalzeichen und der Legion deshalb verliehen wurde, weil Minerva ihre und auch des Kaisers, der sie geschaffen, Schutzgottheit ist. Doch besitzen wir ein directes Zeugnis, welches diese Bedeutung der Thierbilder außer Zweifel stellt und von umso höherem Werte ist, als es ganz allgemein lautet.

Ovid sagt an einer Stelle der Fasten, wo er das romulische Jahr schildert III 109 ff.

*signaque quae longo frater percenseat anno
ire per haec uno mense sororis equos?
libera currebant non observata per annum
sidera; constabat sed tamen esse deos.
non illi caelo labentia signa tenebant,
sed sua: quae magnum perdere crimen erat.
illa quidem faeno: sed erat reverentia faeno,
quantam nunc aquilas cernis habere tuas.
pertica suspensos portabat longa maniplos,
unde manipularis nomina miles habet.*

Indem der Dichter mit der doppelten Bedeutung von *signum* Zodiakalzeichen und Fahne spielt, sagt er in einer nur für den modernen Leser unklaren Weise, dass zu seiner Zeit die Legionen die Zodiakalzeichen in den Fahnen führten. Dadurch erhält dieses scheinbar so unvermittelte Hineinziehen der romulischen Fahnen in die Schilderung des romulischen Jahres seine volle Berechtigung und den eigentlichen Sinn. Durch die Erkenntnis, dass die Thierbilder der Fahnen die

²⁾ Dio 55, 24; Sueton v. Domit. c. 4 und 15; Dio 67, 1; Preller röm. Myth. I, 297 f.

³⁾ Ich neige jetzt zu der Ansicht, dass auf der Scene der Traianssäule das Signum, welches einen Widder zeigt und unmittelbar hinter dem Legionsadler steht (Fröhner pl. 72 = Fahnen S. 74) die I Minervia symbolisirt, weil auf dem neugefundenen Kasten der legio IV Macedonica das Thierbild als einziger Schmuck der Fahnenstange die Legion kennzeichnet. Vgl. Figur 2. Wenn diese Scene auch dem ersten Kriege angehört, für welche die Bethheiligung der legio I Minervia durch die Inschriften bisher nicht erwiesen werden kann, so ist dies doch kein ausschlaggebender Grund diese Beziehung zu bestreiten.

⁴⁾ Mommsen, röm. Chronologie S. 305.

Zodiakalzeichen sind, ist der Weg gewiesen, um ihre tiefere Bedeutung zu verstehen. Sie sind die Nativitätsgestirne der Legionen,⁵⁾ und als solchen widerfährt ihnen göttliche Verehrung, die den Zodiakalzeichen nach Ovids ausdrücklichen Worten zukommt. Demnach wird das in Carnuntum gefundene Relief, welches den Stier der X. Gemina inmitten einer aedicula darstellt (sich Figur 1),⁶⁾ aus dem Lagerheiligthum des oberpannonischen Heeres, dessen Hauptquartier Carnuntum war, stammen.

Die Thierbilder der Legionen sind mit geringen Ausnahmen tatsächlich Zodiakalzeichen. Es überwiegt unter ihnen der Stier in einer Weise, die von historischer Bedeutung ist. Denn der Stier findet sich gerade bei jenen Legionen und zwar, soweit Zeugnisse erhalten sind, beinahe ausnahmslos, die dem ältesten Bestand des von Augustus reorganisierten Heeres angehören. Es sind dies die:

IV. Macedonica (sich Figur 2),⁷⁾ V. Macedonica,⁸⁾ VII. Claudia,⁹⁾ VIII. Augusta, X. Fretensis, X. Gemina.¹⁰⁾

Es lässt sich aber nachweisen, dass Augustus bei der Reorganisation des Heeres den Legionen die Ziffern beließ, welche sie unter Caesar geführt. Denn die Legio V., welche bei Mutina focht¹¹⁾ und allein in guter Ordnung unter Antonius' Führung bei Lepidus eintraf,¹²⁾

⁵⁾ Man sieht jetzt erst, warum der Geburtstag des Legionsadlers und der Signa gefeiert wurde. So Eph. I n. 145 *ob natalem aquilae*, cf. C. I. L. II, 2552 und *ob natales signor(um)* C. I. L. II, 2553.

⁶⁾ Vgl. arch.-epigr. Mitth. 11 p. 12 und Kubitschek Führer durch Carnuntum Fig. 38. Die Inschrift unter dem Bilde lautet einfach: *l(egio) X G(emina) p(ia) f(idelis)* ein Beweis, dass es sich um ein Cultbild handelt und nicht um einen Votivstein. Die Bedeutung der Hauptquartiere für die Concentration des militärischen Dienstes ist bisher nicht richtig gewürdigt worden, bedarf jedoch einer eingehenden Darlegung. Vgl. indessen meine Bemerkungen über die *speculatores* Rhein. Museum 1890 S. 209.

⁷⁾ Vgl. den Kasten dieser Legion, welcher auf dem Schlachtfelde von Cremona aufgefunden wurde. Abgebildet Notizie degli Scavi 1887, Taf. IV und danach wiederholt oben Figur 2, besprochen von Mommsen Correspondenzbl. der westd. Zeitschr. 1888, S. 55.

⁸⁾ Gesichert durch die Münze des Victorinus; weshalb sonst auf Münzen der Adler als Thierbild erscheint, ist mir unklar.

⁹⁾ Jetzt auch gesichert durch den Grabstein aus Viminacium. Vgl. den Schluss dieser Abhandlung.

¹⁰⁾ Vgl. Anm. 6.

¹¹⁾ Cicero ad fam. X 83, 4 *quartam — a quinta legione concisam esse*. Danach muss die legio V eine Veteranenlegion sein; denn tirones hätten die makedonische legio IV nie vernichtet.

¹²⁾ Cicero ad fam. X 34, 1: *habebat antea legionem V et ex reliquis legionibus magnam multitudinem, sed inermorum*. Es ist nur ein Druckfehler bei Drumann I, 847, der sonst die richtige Ansicht hat (vgl. S. 210), wenn er die zweite nennt, welohe vielmehr in der Schlacht bei Forum Gallorum ihren Untergang fand. (Cicero ad fam. X 30).



Fig. 1.

ist sicher die Alaudae, welche diese Nummer auch in Augustus' Heere führt.¹³⁾ Aus Ciceros Bericht über den Marsch des Antonius auf Rom im November des Jahres 44 geht deutlich hervor, dass die legio Alaudae nicht zu den 4 macedonischen Legionen gehörte.¹⁴⁾ Diese sind vielmehr die II. und XXXV., welche Antonius treu blieben,¹⁵⁾



Fig. 2.

¹³⁾ Marquardt Staatsverw. II, S. 446.

¹⁴⁾ Cicero ad Atticum 16, 8, 2.

¹⁵⁾ Cicero ad fam. 10, 30.

und die IV. sowie die Martia, welche zu Octavian übertraten.¹⁶⁾ Dass die legio Alaudae bereits vor dem 1. September unter Antonius' Befehl in Italien stand, ergibt sich aus den Bemerkungen Ciceros über die Aufnahme der Soldaten dieser Legion unter die Richter.¹⁷⁾ Wie sie nach Italien kam, ist nicht überliefert. Aber es ist kaum anders möglich, als dass sie aus den Veteranen gebildet wurde, welche Antonius schon im Mai in Campanien unter die Waffen rief.

Auch die legio VII und VIII, welche den Stier im Signum führen, sind sicher von Augustus restituiert worden. Caesar hatte beide Legionen in Casilinum und Calatia angesiedelt.¹⁸⁾ Hier wurden sie von Octavian wieder unter die Fahnen gerufen¹⁹⁾ und erscheinen dann in den entscheidenden Kämpfen dieses Jahres im Senatsheere.²⁰⁾ Ebenso ist die legio X von Plancus abermals aufgeboten worden; es entsprach nur ihrer glorreichen Vergangenheit, dass sie den Mördern ihres Feldherrn am unversöhnlichsten gegenüberstand.²¹⁾

¹⁶⁾ Vgl. die Nachweise bei Drumann I, S. 218 f.

¹⁷⁾ Cicero Philipp I, 20; vgl. V, 12; XIII 3. 37.

¹⁸⁾ Vgl. die Stellen bei Mommsen C. I. L. X. p. 369.

¹⁹⁾ Die Ziffern bezeugt ausdrücklich Nicolaus *βίος Καίσαρος* c. 31 (Müller Fragm. III, S. 455, Dindorf I, p. 135), und dass dies die Caesarischen Legionsziffern sind, geht hervor aus der Inschrift C. I. L. X 3886 = I 624.

²⁰⁾ Hirtius schlug die Schlacht bei Forum Gallorum an der Spitze der legio IV und VII: Cicero Philipp. 14, 27 *quid dicam de Hirtio? qui re audita e castris duas legiones eduxit incredibili studio atque virtute, quartam illam, quae relicto Antonio se olim cum Martia legione coniunxit, et septimam, quae constituta ex veteranis*. Daher ist es ein Irrthum, wenn Drumann bei Cicero Philipp 11, 37: *qui autem quiescunt ut septima et octava legio, in magna gloria et laude ponendos puto* die Ziffern ändern will. Vielmehr geht aus dem Zusammenhange hervor, dass jene Legionen dem Oberbefehl Octavians entzogen worden waren und deshalb feiern. Drumann ist zu seiner Ansicht bestimmt worden (I, S. 292 u. 349) durch die Erwähnung einer VII., VIII. und VIII. Legion unter den Truppen, welche Ventidius dem Antonius zuführte (Cicero ad fam. 10, 33, 4). Aber dies sind neue Formationen, deren Bezifferung an die Zahl der 6 Legionen, die Antonius zur Belagerung von Mutina vereinigt hatte (Cicero Philipp. 8, 25 und 27) anschloss. Dass dieses Verfahren auch sonst üblich war, ergibt sich z. B. aus der Bezifferung, welche Caesar im gallischen Kriege für die neu errichteten Legionen wählte, solange er sich noch als Senatsfeldherr fühlte. Denn nach der Ordnung der Republik, waren die 4 ersten Legionen den Consuln vorbehalten. Auch die Caesarische legio VIII hat in der Entscheidungsschlacht vor Mutina mitgefochten, da sie in einer Inschrift legio VIII Mutinensis heißt C. I. L. X 4786, gewiss zur Erinnerung an den Sieg. Vgl. die treffende Bemerkung Mommsens über den Beinamen der legio X Fretensis C. I. L. V, 397.

²¹⁾ Cicero ad fam. X, 11, 15. 18 und Appian b. c. III, 83. Welche legio X Augustus wegen Unbotmäßigkeit entließ, geht aus Sueton Octav. 24 nicht hervor; denn im Heere der Triumviren gab es zweifellos in den späteren Jahren 3 Legionen dieser Ziffer und es ist bekannt, dass Augustus die Legionen seiner Gegner in sein Heer aufgenommen.

Steht es daher fest, dass diese 4 Legionen unter Augustus die alten Ziffern führen und demnach auch im späteren Heere als die caesarischen Legionen galten, so wird dadurch die Bedeutung ihres Thierbildes, des Stieres vollkommen klar. Denn der Stier ist das Zodiakalzeichen jenes Monates, in welchem die Schutzgottheit des julischen Hauses, die Venus genetrix²²⁾ regiert. Deshalb führt auch die legio X in einer Inschrift, die unter den Triumviren geschrieben sein wird, den Namen Veneria;²³⁾ sie vor allen anderen ist die Legion Caesars. Durch einen glücklichen Zufall lässt es sich erweisen, dass nicht erst Augustus, sondern bereits Caesar diesen Legionen das Thierbild verliehen. Der Kasten der legio IV Macedonica,²⁴⁾ welcher auf dem Schlachtfelde von Cremona gefunden wurde, trägt als einzigen Schmuck zu beiden Seiten der Inschrift auf Fahnenstangen, links den Stier und rechts den Steinbock. Beide Thierbilder sind als Sternbilder erkennbar durch die runden Kreise, die sie umschließen.²⁵⁾ Da nun der Steinbock bekanntlich das Nativitätsgestirn des Augustus selbst ist, das er, wie wir sehen werden, den von ihm errichteten Legionen verliehen, so muss dem Stier die Beziehung auf Caesar zugrunde liegen.

Wie Mommsen erwiesen,²⁶⁾ hat Augustus nach der Schlacht bei Actium einen Theil der Legionen seines Gegners fortbestehen lassen. Wahrscheinlich gilt dies von allen Legionen des orientalischen Heeres, zu welchem die beiden moesischen die IV. Scythica und die V. Macedonica zu rechnen sein werden.²⁷⁾ Sicher hat unter Antonius gedient die III Gallica, da es Tacitus²⁸⁾ ausdrücklich bezeugt. Das Gleiche lässt sich aber überdies für die VI Ferrata erweisen. Denn wir besitzen Münzen der Kaiser Antoninus und Verus, welche den Typus der Legionsmünzen des Antonius restituieren mit der Aufschrift: *legio VI*.²⁹⁾

²²⁾ Vgl. Anm. 4.

²³⁾ C. I. L. V. n. 4191.

²⁴⁾ Vgl. Anm. 7 und Figur 2.

²⁵⁾ Ebenso ist der Steinbock bekanntlich gebildet auf der gemma Augustea. Es ist demnach wahrscheinlich, dass die Kugel, auf welche die Vorderbeine des Steinbockes der XIV Gemina (vgl. die Fahnen S. 35) aufsitzen, die Weltkugel symbolisiert, welche an derselben Stelle auf der Münze des Augustus (Cohen I p. 65 n. 18 u. 19) und Vespasian (Cohen I p. 411 n. 554—556) unter dem Steinbock erscheint. Als Sternbild ist auch der Stier auf dem Schildbuckel der legio VIII Augusta charakterisiert, wo hinter dem schreitenden Stiere im Felde die Mondsichel und Sterne erscheinen. C. I. L. VII n. 495.

²⁶⁾ Res gestae divi Augusti S. 68 ff.

²⁷⁾ Denn Legionen gleicher Ziffer stehen im abendländischen Heere.

²⁸⁾ Tacitus hist. 3, 24.

²⁹⁾ Cohen I p. 46 n. 83.

Die einfachste Annahme ist gewiss die, dass die syrische legio VI Ferrata sich in Verus Partherkrieg hervorgethan und die Münzen geschlagen wurden zum Andenken an ihren Ursprung. Es gieng daraus hervor, dass Augustus die Ziffern, die Antonius seinen Legionen gegeben, beibehalten, und unter dieser Voraussetzung wird es auch vollständig klar, weshalb die Legionsziffern des orientalischen Heeres nicht lückenlos fortschreiten, wie die des abendländischen.³⁰⁾ Welche Legionen des Antonius Augustus fortbestehen ließ, ergibt sich aus dem Thierbild. Es ist in den beiden bekannten Fällen der Stier.³¹⁾ Demnach hat Augustus diejenigen Legionen im Heere seines Gegners nicht aufgelöst, welche bereits unter Caesar gedient hatten.

Wenn also Augustus, soweit es irgend möglich war, das Heer seines Vaters wieder herstellte, so sah er sich doch genöthigt im Laufe seiner langen Regierung zu Neubildungen zu schreiten. Diesen verlieh er sein eigenes Nativitätsgestirn, den Steinbock.³²⁾ Es findet sich bei der legio II Augusta;³³⁾ XIV Gemina; XXII Primigenia.³⁴⁾

Weshalb Augustus die legio II neugebildet und nicht aus Caesars Heer übernahm, ist aus unserer Überlieferung noch zu erkennen. Die Caesarische legio II wurde bei Forum Gallorum vernichtet und verlor

³⁰⁾ Es fehlen die I, II, VII, VIII, VIII, XI. Nur der legio XII Fulminata des orientalischen Heeres entspricht keine Legion gleicher Ziffer im abendländischen Heere. Aber diese Legion hat im Heere des Antonius ihre caesarische Ziffer behalten, wie Henzen (Bull. d. Inst. 1867 p. 179) mit Recht aus den Münzen des Antonius mit leg. XII antiqua (Eckhel d. n. VI p. 51) und der Inschrift (C. I. L. XI 1058) einer leg. XII paterna geschlossen, welche beide Legionen mit der XII fulminata wahrscheinlich identisch sind. Gerade der Beiname antiqua, welchen nur diese Legion im Heere des Antonius führt, lässt erkennen, dass die anderen, soweit sie aus Caesars Heere stammten, ihre Ziffern geändert hatten. Es ist das wohl begreiflich, da eine einheitliche Zählung der Legionen nothwendig war, die beim Festhalten der alten Ziffern für die vereinzelt Caesarischen Legionen in Antonius' Heere nicht durchführbar gewesen wäre. Denn die Hauptmasse der caesarischen Legionen diente, wie die spätere Zählung zeigt, schon in der Triumviratszeit in Augustus' Heere.

³¹⁾ Die V Macedonica und X Fretensis.

³²⁾ Dies ist zweifellos der Grund, weshalb auf den Münzen mit der Aufschrift *signis receptis* die Darstellung der zurückgewonnenen Fahnen mit dem Bilde des Steinbockes wechselt (Cohen I p. 99 n. 262).

³³⁾ Der Steinbock der II. Augusta ist besonders gesichert durch das Relief: Fahnen S. 77, wo er als das Gestirn des Gründers links neben dem Vexillum angebracht ist, ebenso wie auf dem Kasten links der Stier erscheint. — Ich benütze die Gelegenheit zu bemerken, dass nach einer Mittheilung Wolters' nicht eine Hand, wie die englische Publication glauben ließ, sondern eine Lanzenspitze, die sachgemäß erwartet werden muss, über dem Vexillum emporragt.

³⁴⁾ Dass diese Legion ihren Ursprung auf Augustus zurückführte, habe ich im Correspondenzbl. der Westd. Zeitschr. 1891 S. 59 erwiesen.

den Adler wie alle ihre Fahnen.³⁵⁾ In dieser Thatsache muss der Grund gesucht werden, der Augustus verhinderte, diese Legion wiederzuerichten. Denn es kann einer tieferen Ursache nicht entbehren, dass im Laufe der Kaiserzeit gewisse Legionen in einer Weise für vernichtet galten, dass eine Neubildung unter dem alten Namen den Römern unmöglich erschien. Ich erkenne diese Ursache nach diesem einen Falle, den wir mit Sicherheit beurtheilen können, in der sacralen Bedeutung des Legionsadlers, so dass also eine Legion, deren Adler in Feindeshand fällt, für alle Zeit ausgetilgt war. Daher das Bestreben der Adlerträger, das göttliche Zeichen noch im Todeskampfe dem Feinde zu entziehen, Thaten, welche die Geschichtsschreiber wie die Dichter gepriesen.³⁶⁾ Es kann deshalb die legio V, welche in der clades Lolliana ihren Adler verlor, nicht die V Alaudae sein, da diese bis auf Vespasian bestanden hat. Vielmehr erkenne ich in ihr die V Gallica, welche vereinzelt Inschriften der augusteischen Zeit nennen.³⁷⁾ Auch steht es außerdem fest, dass eine legio V in augusteischer Zeit in Spanien stand.³⁸⁾ Ich möchte vermuthen, dass dies die legio V Alaudae ist, und dass sie erst nach der clades Lolliana an den Rhein kam. Unter der Annahme, dass der Verlust des Adlers

³⁵⁾ Cicero ad fam. X 30 und die Fahnen S. 23, wo ich gezeigt habe, dass die Legionen jener Zeit nur 30 Signa zählten.

³⁶⁾ Petrosidius muss in der Eburonenschlacht den Adler thatsächlich gerettet haben (Caesar b. G. 5, 37), da die Legion, wahrscheinlich die XIV, nach der Niederlage weiterbesteht (b. G. 8, 2 u. 54). Aber die Aufopferung des aquilifer in der Varusschlacht war vergeblich; die Germanen werden die Leiche aus dem Moore hervorgeholt haben; denn sie gelangen in den Besitz aller Legionsadler. Dass Krinagoras (Anth. VII n. 741) höfisch gelogen, wenn sich das Gedicht auf die Varusschlacht bezieht (vgl. Susemihl Griech. Literaturg. II S. 568 Anm. 211), Florus aber (2, 30 § 38) die Wahrheit berichtet, scheint mir aus Dio 60, 8 zweifellos hervorzugehen. Auch Mommsen (die Örtlichkeit der Varusschlacht S. 89) scheint dieser Auffassung zuzuneigen. Bekanntlich wurden die Varianischen Legionen XVII—XIX nicht wieder hergestellt.

³⁷⁾ C. I. L. III Suppl. n. 6825. 6828. Denn man wird sich überdies fragen dürfen, weshalb die Legion ihren alten Beinamen hier mit dem Namen Gallica vertauscht haben soll, der ihr mit der III Gallica gemeinsam ist.

³⁸⁾ Über das spanische Heer in augusteischer Zeit handelt vortrefflich Boissevain de re militari provinciarum Hispaniarum p. 9., der auch über die legio I richtig urtheilt. — Die spanische legio V ist auch gemeint in der Inschrift C. I. L. IX, 4122 | Sa]bidius C. f. Pap. prim. pil. [7 le]g. V et leg. X et leg. VI ita ut in [leg.] X primum pil. diceret eodem[que] tempore princeps esset leg. VI. Das Räthsel, dass dieser Centurio in zwei Legionen zugleich dient, löst sich durch den Nachweis, den ich geführt habe, dass diese zwei Legionen die X gemina und die VI Victrix unter dem Commando eines Legionslegaten standen (Rhein. Mus. 1890 S. 6) und darnach wahrscheinlich in demselben Lager ihr Quartier hatten, wie Doppellager in augusteischer Zeit überhaupt Regel sind.

den Untergang der Legion verursacht, wird das Verfahren Vespasians bei der Reorganisation des Heeres im Wesentlichen verständlich. Im Heere des Vitellius kämpften 4 Legionen, die ihre Adler mit sich führten, die legio I Italica, V Alaudae, XXI Rapax und XXII Primigenia.³⁹⁾ Von drei dieser Legionen kann es keinem Zweifel unterliegen, dass sie nach dem Bürgerkriege fortbestanden, nur für die V Alaudae fehlt es an Zeugnissen.⁴⁰⁾ Zwei der Legionen, deren Adler in Germanien zurückgeblieben, werden wieder hergestellt, die IV Flavia und XVI Flavia.⁴¹⁾ Aber nicht nur der Beiname, noch deutlicher das Thierbild, welches wenigstens für die IV Flavia bekannt ist, zeigt, dass sie als ganz neue Truppen galten: Denn die IV Flavia hat als Thierbild den Löwen erhalten. Den Grund, welcher Vespasian bestimmte gerade dieses Zodiakalzeichen zu wählen, weiß ich nicht anzugeben; sein Nativitätsgestirn ist es nicht, da wir seinen Geburtstag kennen.

Der Löwe kehrt wieder bei einer augusteischen Legion und hier ist sein Ursprung noch erkennbar. Es gibt eine Legionsmünze, welche nach dem Urtheil Sachkundiger in Afrika geprägt ist und auf der Vorderseite den Kopf des Kaisers, auf der Rückseite einen Löwen mit der Beischrift legio XVI trägt.⁴²⁾ Wenn auch die Prägezeit dieser Münze nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann, so ist es doch nach Mommsens Darlegungen über die Entstehungsgeschichte des augusteischen Heeres⁴³⁾ wahrscheinlich, dass sie der Zeit vor der Schlacht bei Actium angehört. Damals aber standen in Afrika gewiss noch die alten Legionen aus dem Heere des Lepidus, da Augustus nach der Besiegung seines Gegners auch dessen Legionen in sein Heer einreichte. Demnach wird man vermuthen dürfen, dass der Löwe dasjenige Zodiakalzeichen ist, das Lepidus⁴⁴⁾ seinen Legionen verliehen. Ist dies richtig, so müsste auch die legio XIII gemina, deren Thierbild der Löwe ist, aus dem Heere des Lepidus stammen. Allerdings wird

³⁹⁾ Am sichersten geht dies hervor aus der Vergleichung von Tac. hist 2, 89 u. 100.

⁴⁰⁾ Mommsen setzt ihre Auflösung bereits unter Vespasian Eph. V S. 241. Aber die ältere Ansicht, dass sie erst unter Domitian zugrunde gegangen (Sueton Domitian 6) wird, da es sich nur um wenige Jahre handelt, durch das Schweigen der Inschriften nicht hinreichend widerlegt.

⁴¹⁾ Dass hier die Nummern der in den Bataveraufstand verwickelten Legionen eine des oberrheinischen — der IV Macedonica — und eine des niederrheinischen Heeres — der XVI — wiederkehren, ist unverkennbar.

⁴²⁾ Cohen I p. 89 n. 186. 187 und Friedländer in der Zeitschr. für Num. II. S. 115.

⁴³⁾ Res gestae divi Augusti p. 74 Anm. 1.

⁴⁴⁾ Da der Löwe als Zodiakalzeichen dem Jupiter entspricht, so könnte Lepidus das Thierbild in Hinblick auf seine Stellung als pontifex maximus gewählt haben. Sein Geburtstag ist unbekannt.

man dann annehmen müssen, dass die Ziffern des Heeres, welche nach der Schlacht bei Actium gebildet wurden, mindestens bis zur Zahl XIII giengen. Dies scheint auch der Beiname, den diese und die XIV. Legion führt, nahezu legen, da er sich, wie oft bemerkt worden, am einfachsten aus der Verschmelzung zweier Legionen erklärt. Die Ansicht Mommsens,⁴⁵⁾ dass diese Legionen *geminae* hießen, weil sie zugleich entstanden, lässt sich mit den verschiedenen Zodiakalzeichen nicht vereinigen, die nothwendig auf verschiedene Gründer führen. Auch die *legio XIV gemina* wird demnach dem Heere angehören, das nach der Schlacht bei Actium aufgestellt wurde.

Eine sichere Beziehung scheint noch vorzuliegen bei dem Scorpion⁴⁶⁾ der praetorischen Cohorten. Dieses Zodiakalzeichen entspricht dem Kriegsgotte Mars, dem Ahnherrn des römischen Volkes.⁴⁷⁾

Schwieriger ist es über die Legionen späterer Entstehung zu urtheilen, da hier die einzigen Zeugen, die Münzen, in der Wahl des Thierbildes für dieselbe Legion von einander abweichen. Zwar scheint es angemessen in den Zwillingen der II. Italica und dem Schützen der II. Parthica das Zodiakalzeichen zu erkennen; aber in einem Falle ist es wenigstens ersichtlich, dass den Stempelschneider ganz andere Vorstellungen zu der Wahl des Thierbildes bestimmten. Es betrifft dies die *legio III Italica*; ihr Thierbild ist auf den Münzen des Gallienus der Storch und sie heißt in ihrer ältesten Inschrift *III Concordia*.⁴⁸⁾ Nach einer bekannten Stelle Juvenals muss aber der Storch das Symbol der Eintracht gewesen sein.⁴⁹⁾

Als Zodiakalzeichen nicht nachzuweisen — wenigstens innerhalb der griechisch-römischen Auffassung — ist der Pegasus.⁵⁰⁾ Dennoch möchte ich hierin das Sternbild sehen, da es auf dem Relief der *legio*

⁴⁵⁾ *Res gestae divi Augusti* p. 73 Anm. 1.

⁴⁶⁾ Die Fahnen S. 31. Der Form nach gehört dieses Signum dem zweiten Jahrhundert an, also ist es jünger als die Reform der praetorischen Cohorten durch Vespasian.

⁴⁷⁾ Meines Erachtens besitzt diese Beziehung einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit, weil im Lager der Praetorianer ein Tempel des Mars stand: C. I. L. VI 2256 *T. Ael(io) Malco, Tectori eq(uiti) praetorian(o) coh(ortis) III pr(aetoriae) qui et urb(anicianus)* — so ist aufzulösen, der Praetorianer war aus den cohortes urbanae ins Praetorium versetzt worden — *item antistes sacerd(os) temp(li) Martis castror(um) pr(aetriorum)*. Denn wie Wilmanns (C. I. L. VIII, 2557) gesehen, gab es in den Truppenlagern keine Tempel der Götter. Es muss also in einem besonderen Verhältnis des Mars zu den Praetorianern begründet sein, dass sie ihm in ihrem Lager einen Tempel errichteten.

⁴⁸⁾ C. I. L. III 1980.

⁴⁹⁾ Sat. I 116 *quaeque salutato crepitat Concordia nido*.

⁵⁰⁾ Auf den Münzen der I und II *adiutrix*.

II Augusta⁵¹⁾ neben dem Steinbock erscheint. Auch galt nach den Resultaten der assyriologischen Forschung den Chaldaeern der Pegasus als heiliges Sternbild.⁵²⁾

Nur eines dieser Thierbilder vermag ich als Sternbild nicht zu erweisen, den Eber der XX Valeria Victrix und es hilft, wenigstens soviel ich sehe, nicht weiter, daran zu erinnern, dass der Eber unter den heiligen Fahnenthiere des ältesten römischen Heeres genannt wird.⁵³⁾

Ein neu entdecktes Monument aus Viminacium, dessen Kenntnis ich Cichorius verdanke, gibt zum ersten Male die Darstellung eines Signums aus dem 3. Jahrhundert der Kaiserzeit. Über dem Inschriftfelde sitzt in einem Giebel ein Adler; zu beiden Seiten des Giebels sind Signa aufgefplant, deren Form folgende Abbildung wiedergibt.⁵⁴⁾



Fig. 3.

Bereits in meiner Schrift über die Fahnen habe ich aufgrund der Münzbilder gezeigt, dass in der späteren Kaiserzeit das Thierbild an der Spitze des Signums befestigt war.⁵⁵⁾ Da die Darstellungen der Signa bis auf Septimus Severus das Thierbild unter den Phalerae zeigen, so muss diese neue Form erst im dritten Jahrhundert angekommen sein. Die Inschrift bestätigt diese Datierung, da beide Soldaten, welche der Stein nennt, Aurelier sind. Sie lautet:

⁵¹⁾ Vgl. Anm. 33.

⁵²⁾ Jensen: Die Kosmologie der Babylonier S. 84.

⁵³⁾ Die Fahnen S. 12.

⁵⁴⁾ Die Abbildung ist angefertigt nach einer Photographie, die ich Valtrovic verdanke.

⁵⁵⁾ S. 54.

D M
L·AVR·ANDRO
NICVS·VET·EX
SIGNIFERO·LEG
5 VII·CL·VIX·A·LIII
L·AVR·SALVIA
NVS·LIBR·COS
FILIVS

Gewiss ist diese Änderung der Form nicht bedeutungslos, sondern bedingt durch die Zerstörung des nationalen Glaubens und das Umsichgreifen der orientalischen Culte, in welchen der Thierdienst seine eigentliche Heimstätte hat.⁵⁶⁾

v. DOMASZEWSKI

Aus Carnuntum 3

Im Hainburger Pfarrgedenkbuch, in das mich Herr Pfarrer Jos. Maurer in Deutsch-Altenburg mit dankenswerter Freundlichkeit Einblick nehmen ließ, sind S. 500 von der Hand des ehemaligen Pfarrers Jakob Reinberger zwei nicht weiter bekannte, allerdings arg verstümmelte Inschriften copiert: 'Beim Aufbruche der Weide auf dem Haupte des Pfaffenberges im Herbste 1848 förderte mein Knecht Joh. Kirner zwei römischen Soldaten gewidmete Denksteine zutage; beyde weiche Sandsteine und wesentlich beschädigt.

Inscription des einen	M VICTORI Fovienti Ianus Vet 5 Apote D//T Impi Cleti	des anderen	M·DEGet VUi Clem LXII Stip.'
-----------------------	---	-------------	---------------------------------

Dass auf der Höhe des steil ansteigenden Pfaffenberges römische Gräber gewesen sind, ist nichts weniger als wahrscheinlich; auch spricht der Charakter der beiden, sonst noch vom Pfaffenberg bekannten Inschriftsteine nicht dafür (AEM 1, 137 n. 5 und 11, 12 n. 16). Allerdings muss zugegeben werden, dass ein Grabstein später noch

⁵⁶⁾ Noch auf den Siegesthürmen und Triumphbögen des zweiten Jahrhunderts, werden die Thierbilder immer vernachlässigt. Dagegen erscheinen sie als Symbole der Legionen auf den Münzen der Kaiser am Ausgange des dritten Jahrhunderts. Wenn die signiferi des Rheinheeres (die Fahnen S. 35) im ersten Jahrhunderte auch die Thierbilder auf ihren Grabsteinen darstellen ließen, so ist dies nur der Ausdruck der Freude, welche die alten Soldaten auch über das geringste Detail ihrer Waffenrüstung empfanden.